

## Fachliche Hinweise

### Die Wahl zum Deutschen Bundestag

Am 24. September 2017 wird die oberste Legislative der Bundesrepublik Deutschland durch das deutsche Volk gewählt. Laut Artikel 38 des Grundgesetzes werden die Wahlen nach den Wahlrechtsgrundsätzen allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim durchgeführt. Das bedeutet, dass jeder Staatsbürger ab dem 18. Lebensjahr das Recht hat, zu wählen, die Abgeordneten des Bundestages direkt gewählt werden, niemand in seiner Wahl beeinflusst werden darf, jede Stimme gleich viel zählt und es für niemanden erkennbar sein darf, wie jemand gewählt hat.

Die Bundestagswahl erfolgt nach dem personalisierten Verhältniswahlrecht. Jeder Wahlberechtigte hat zwei Stimmen – eine Erst- und eine Zweitstimme. Mit der Erststimme wird ein Kandidat oder eine Kandidatin\* aus einem Wahlkreis gewählt (personalisierte Wahl). Hierfür ist Deutschland in 299 Wahlkreise eingeteilt. Der Kandidat, der die meisten Stimmen in einem Wahlkreis erhält, zieht als Abgeordneter direkt in den Bundestag ein. Mit der Zweitstimme wird eine Partei gewählt. Hierfür erstellen die Parteien sogenannte Landeslisten, auf denen mehrere Kandidaten in einer festgelegten Reihenfolge aufgeführt werden. Die Zweitstimme ist die „wichtigere“ Stimme, da sie die Anzahl der Sitze bestimmt, die eine Partei im Bundestag erhält. Dieses Verfahren wird Verhältniswahl genannt. Eine Partei, die in den Bundestag einziehen möchte, muss zudem die sogenannte „Fünf-Prozent-Hürde“ überwinden, das bedeutet, sie muss mindestens fünf Prozent der Zweitstimmen oder drei Direktmandate erhalten. Dadurch wird verhindert, dass viele Kleinparteien in den Bundestag einziehen und die Regierungsbildung damit erschwert wird.

In den Bundestag ziehen zunächst alle Direktkandidaten, die einen Wahlkreis gewonnen haben, ein. Hat eine Partei aufgrund der Anzahl der Zweitstimmen mehr Sitze im Bundestag als Wahlkreissieger, werden die Sitze durch die Kandidaten von den Landeslisten in der vorher festgelegten Reihenfolge aufgefüllt. Die Parteien erhalten dabei mindestens weitere 299 Abgeordnetensitze, sodass in den Bundestag mindestens 598 Abgeordnete einziehen. Hat eine Partei allerdings mehr Wahlkreissieger, als ihr nach Anzahl der Zweitstimmen eigentlich an Abgeordnetensitzen zusteht, erhält diese Partei sogenannte „Überhangmandate“. Das heißt, es sitzen mehr Abgeordnete im Bundestag als ursprünglich geplant. Damit jedoch das Verhältnis der Zweitstimmen bestehen bleibt, erhalten auch die anderen Parteien mehr Abgeordnetensitze – sogenannte „Ausgleichsmandate“.

### Die Parteien im Bundestag

Im aktuellen Bundestag sitzen Abgeordnete der CDU/CSU, der SPD, der Grünen und der Linken. Die FDP verpasste 2013 den Einzug in das Parlament. Für die kommende Wahl gehen Wahlbeobachter davon aus, dass sechs Parteien den Einzug ins Parlament schaffen. Neben den vier bereits vertretenen Parteien wird wahrscheinlich auch die FDP den Wiedereinzug in den Bundestag erreichen. Gleichzeitig wird vermutlich auch die AfD, die Alternative für Deutschland, den erstmaligen Einzug in den Bundestag schaffen. Die AfD ist die jüngste aller Parteien. Sie wurde 2013 von konservativen Politikern aus dem akademischen und mittelständischen Umfeld gegründet, die mit dem Euro und der Europa-Politik der Regierung nicht einverstanden waren. In ihrer vierjährigen Entwicklung durchlebte die AfD kontroverse Diskussionen, Parteiausschlussverfahren und sogar eine Spaltung. Immer wieder treten aus der Reihe der AfD Politiker hervor, die beispielsweise den Holocaust infrage stellen. Es gab auch Forderungen nach einem Einsatz von Schusswaffen an den deutschen Grenzen, um die Flüchtlingsströme aufzuhalten. Aufgrund dieser rechts-konservativen Ausrichtung wird die AfD von allen anderen demokratischen Parteien gemieden. Koalitionen mit ihr sind daher nahezu ausgeschlossen.

Sollten sechs Parteien den Einzug in den Bundestag schaffen, würde dies eine Regierungsbildung erheblich erschweren. Da die AfD für eine Regierungsbeteiligung außen vor bleibt, müsste sich eine Regierung aus den anderen fünf Parteien ergeben. Die traditionellen Bündnisse CDU/CSU und FDP sowie SPD und Grüne haben nach aktuellen Umfragen jeweils keine Mehrheit. Es bliebe eine Fortsetzung der Großen Koalition aus CDU/CSU und SPD oder es müssten Dreierbündnisse gebildet werden. In der Diskussion ist dabei ein rot-rot-grünes Bündnis, also eine Koalition aus SPD, den Grünen und den Linken. Nach einer erfolgreichen Zusammenarbeit in Hessen und Baden-Württemberg ist aber auch eine Annäherung zwischen der CDU und den Grünen nicht auszuschließen.

\* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind damit immer auch Schülerinnen, Politikerinnen, Kandidatinnen etc. gemeint.

### *Die Spitzenkandidaten*

Neben den Parteiprogrammen stehen hauptsächlich die beiden Kanzlerkandidaten der großen Parteien, der CDU/CSU und der SPD, im Blickpunkt des Wahlgeschehens. Die CDU legte sich bereits frühzeitig fest und nominierte erneut Angela Merkel zur Kanzlerkandidatin, die damit ihre vierte Amtszeit antreten würde. Bei den Sozialdemokraten gab es hingegen mit der Nominierung von Martin Schulz Anfang 2017 einen Überraschungskandidaten. Lag die SPD unter Sigmar Gabriel zu Beginn des Wahljahres weit hinter der CDU zurück, setzte mit der Nominierung von Martin Schulz ein wahrer Hype ein. Schulz liegt in der Beliebtheitskala mittlerweile mit Merkel gleichauf und die SPD nur noch knapp hinter der CDU. Dies mag auch am Image von Schulz liegen. Er suggeriert den Eindruck eines „Seiteneinsteigers“, der nicht zu „denen dort oben gehört“. In seinen ersten öffentlichen Auftritten mahnte Schulz mehr soziale Gerechtigkeit an und kritisierte einzelne Punkte der Agenda 2010. Es ist zu vermuten, dass er durch diese Taktik nicht nur alte SPD-Wähler wieder zurückgewinnen möchte, sondern auch ein rot-rot-grünes Bündnis vorbereitet.

### *Der Einfluss des Internets und der Social Media*

Der Präsidentschaftswahlkampf in den USA 2016 hat gezeigt, wie wichtig das Internet und vor allem die sozialen Medien für einen Wahlerfolg sind. Donald Trumps Schwiegersohn, Jared Kushner, stand einer Wahlkampftruppe vor, die sich aus Psychologen, Werbestrategen und Computerspezialisten zusammensetzte. Mithilfe der Daten von Millionen Internet-Nutzern, die insbesondere über kostenlose Psychologietests via Facebook, aber auch über besuchte Internetseiten, Einkäufe usw. generiert wurden, stuften die Psychologen die Wähler in verschiedene Kategorien ein. Während des Wahlkampfes erhielten die Nutzer – ihrer jeweiligen Kategorie entsprechend – hoch personalisierte Nachrichten und „posts“, um sie in ihrer Wahlentscheidung zu beeinflussen.

Eine weitere Gefahr geht von Falschmeldungen, sogenannten „Fake News“, aus. Hierbei handelt es sich um bewusst veröffentlichte falsche „Nachrichten“, um Wähler in ihrer Meinung zu beeinflussen. Diese Nachrichten verbreiten sich in den sozialen Medien wie Facebook und Twitter rasend schnell und werden selten oder gar nicht auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüft. Das Image eines Kandidaten kann dadurch sowohl negativ als auch positiv verzerrt und die Wahlentscheidung enorm beeinflusst werden.

### *Didaktisch-methodische Hinweise*

Diese Unterrichtseinheit widmet sich dem aktuellen Thema „Bundestagswahl 2017“. Der Einstieg erfolgt mittels eines Schreibgesprächs. Hierbei ist es wichtig, die Schüler darauf hinzuweisen, dass während der gesamten Übung nicht gesprochen werden darf. Die Schüler aktivieren durch das Schreibgespräch ihr Vorwissen zur Wahl sowie zur aktuellen Berichterstattung über Kanzlerin Merkel, ihren Herausforderer Martin Schulz und die AfD. Die folgenden Materialien M 2 und M 3 beinhalten allgemeine Informationen zu den Wahlrechtsgrundsätzen sowie zum Wahlsystem. Hierbei wird die Funktion der Erst- und Zweitstimme, der Fünf-Prozent-Hürde sowie der Überhang- und Ausgleichsmandate angesprochen. Diese Materialien können auch als Grundwissen zu anderen Wahlen eingesetzt werden. Die nachfolgenden Materialien M 4 bis M 8 beziehen sich hingegen konkret auf die Bundestagswahl 2017. Die Schüler lernen die Parteien und ihre Inhalte kennen und setzen sich mit den politischen Lebensläufen der beiden Spitzenkandidaten Angela Merkel und Martin Schulz auseinander. Da die AfD aktuellen Umfragen zufolge vermutlich in diesem Jahr erstmalig den Sprung in den Bundestag schaffen wird, widmet sich M 6 der rechtspopulistischen Partei sowie ihrer Wählerschaft. Wie die Präsidentschaftswahl 2016 in den USA gezeigt hat, sollte man auch den Einfluss der sozialen Medien sowie von Hackerangriffen und sogenannten „Fake News“ auf die Meinungsbildung der Wähler nicht unterschätzen. Diese höchstaktuelle Thematik wird deshalb ebenfalls in der Unterrichtseinheit angesprochen.

### [www.bpb.de/politik/wahlen/bundestagswahlen/](http://www.bpb.de/politik/wahlen/bundestagswahlen/)

Die Seite der Bundeszentrale für politische Bildung bietet eine theoretisch fundierte Zusammenfassung zu den Abläufen und Hintergründen der Wahl.

### [www.bpb.de/mediathek/bundestagswahlen/](http://www.bpb.de/mediathek/bundestagswahlen/)

In der Mediathek der Bundeszentrale findet man Kurzfilme, die sehr anschaulich die Abläufe der Bundestagswahl erläutern, darunter auch Erst- und Zweitstimme, Überhang- und Ausgleichsmandate sowie die Fünf-Prozent-Hürde.

### [www.bpb.de/politik/wahlen/wahl-o-mat/](http://www.bpb.de/politik/wahlen/wahl-o-mat/)

Auf der Seite der Bundeszentrale für politische Bildung lässt sich auch der Wahl-O-Mat finden. Er wird circa zwei bis vier Wochen vor der Bundestagswahl freigeschaltet. Ihre Schüler können sich hier mit den Inhalten der Parteien auseinandersetzen und erhalten mögliche „Wahlempfehlungen“.

## Materialübersicht

### Stunde 1 Einstieg mittels eines Schreibgesprächs

M 1 (Ab/Bd) Die Bundestagswahl 2017 – ein Schreibgespräch

### Stunde 2/3 Wie funktioniert das Wahlsystem?

M 2 (Ab) Wer darf wählen und wie wird gewählt? – Die Wahlrechtsgrundsätze

M 3 (Ab/Tx) Erst-, Zweit-, Drittstimme? – Wie viele Stimmen habe ich eigentlich?

### Stunde 4 Welche Parteien gibt es und welche Ziele haben sie?

M 4 (Ab/Sb) Wen kann ich eigentlich wählen? – Die Parteien

### Stunde 5 Wer sind die Spitzenkandidaten?

M 5 (Ab) Merkel oder Schulz? – Wer macht das Rennen?

### Stunde 6 Welchen Einfluss haben die sozialen Medien?

M 6 (Ab) Eine sechste Partei mischt mit – die AfD

M 7 (Tx) Facebook, Twitter und Co. – entscheiden die Social Media die Wahlen?

### Lernerfolgskontrolle

M 8 (Lk) Stimmt das wirklich? – Eine Geschichte zur Bundestagswahl

### Glossar

M 9 (Gl) Alles, was ich wissen muss – Glossar „Bundestagswahl“

### Zeichenerklärung:

Ab: Arbeitsblatt – Bd: Bild/Karikatur – Gl: Glossar – Lk: Lernerfolgskontrolle – Sb: Schaubild – Tx: Text

#### Minimalplan

Falls Sie weniger Zeit zur Verfügung haben, können Sie wie folgt planen:

**Stunde 1/2:** Einführung in das Wahlsystem **M 2, M 3**

**Stunde 3:** Die Parteien **M 4, M 6**



Auf der **CD RAAbits Politik Berufliche Schulen (CD 24)** finden Sie alle Materialien im veränderbaren Word-Format.

## M 2

## Wer darf wählen und wie wird gewählt? – Die Wahlrechtsgrundsätze

Am 24. September 2017 wählt Deutschland einen neuen Bundestag. In der deutschen Verfassung, dem Grundgesetz, ist festgeschrieben, wer wählen darf und wie gewählt wird. Dort kann man Folgendes lesen:

### Artikel 38 Grundgesetz (GG)

(1) Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. (...)

(2) Wahlberechtigt ist, wer das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat; wählbar ist, wer das Alter erreicht hat, mit dem die Volljährigkeit eintritt.



### Aufgaben

1. Ordnen Sie die Wahlrechtsgrundsätze **allgemein**, **unmittelbar**, **frei**, **gleich** und **geheim** den entsprechenden Aussagen zu:

	Niemand darf in seiner Wahl beeinflusst oder zu etwas gezwungen werden.
	Niemand darf erkennen oder nachprüfen können, wie jemand gewählt hat.
	Die Abgeordneten werden direkt gewählt. Es gibt keine Wahlmänner oder Delegierte.
	Jeder Staatsbürger ab dem 18. Lebensjahr darf wählen, unabhängig von Geschlecht, Einkommen oder sonstigen Faktoren.
	Jede Wählerstimme zählt gleich viel.

2. Lesen Sie sich die folgenden Beispiele durch und erklären Sie, gegen welche Wahlrechtsgrundsätze jeweils verstoßen wird.

a) Herr Müller geht zur Bundestagswahl. Sein Nachbar, Herr Schmitt, sitzt im Wahlausschuss und übergibt Herrn Müller die Unterlagen mit dem Kommentar: „Du weißt hoffentlich, wo du deine Kreuze machst?“ Herr Müller geht in die Wahlkabine und möchte gerade sein erstes Kreuz setzen, als plötzlich Herr Schmitt neben ihm steht: „Na, pass aber auf! Setz ja das richtige Kreuz!“ Herr Schmitt bleibt so lange stehen, bis Herr Müller die „richtigen“ Kreuze gemacht hat.

b) Die Partei „Die superreichen Männer“ hat die Mehrheit im Parlament. Da demnächst wieder gewählt wird, ändern sie schnell noch das Gesetz. Zukünftig dürfen nur noch Männer mit einem Jahreseinkommen von mindestens 100.000 Euro wählen gehen. Die Stimmen von Männern mit einem Jahreseinkommen von über 500.000 Euro sollen doppelt zählen.

3. Bei der Bundestagswahl 2013 lag die Wahlbeteiligung bei rund 73 %, 2009 sogar nur bei 70,8 %. Diskutieren Sie, ob es eine Wahlpflicht geben sollte, um alle wahlberechtigten Bürger dazu zu zwingen, zur Wahl zu gehen. Setzen Sie sich dafür in Kleingruppen zusammen, finden Sie Pro- und Kontra-Argumente und wägen sie diese gegeneinander ab. Diskutieren Sie anschließend in der Klasse.

## M 4

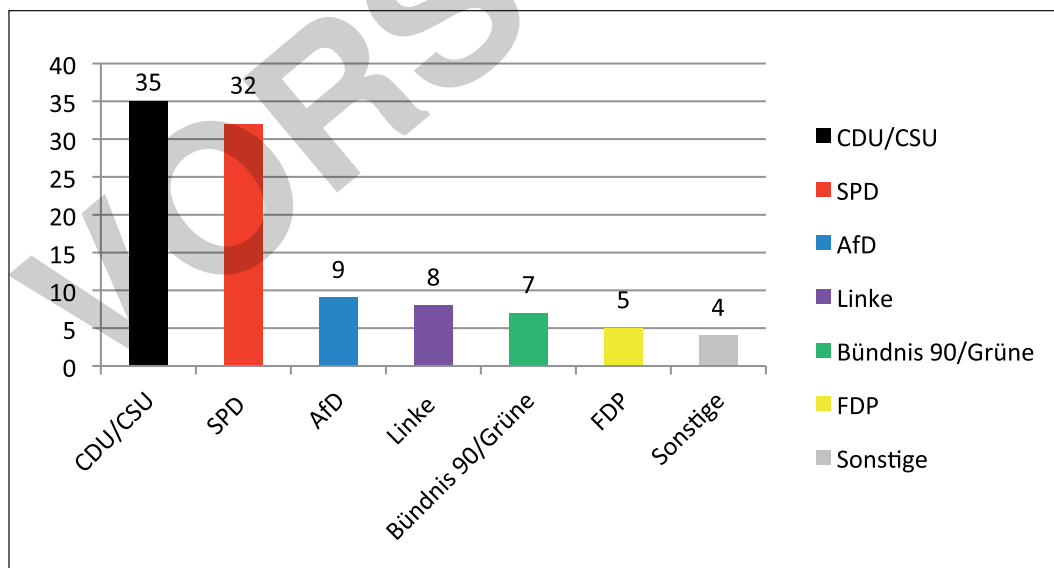
### Wen kann ich eigentlich wählen? – Die Parteien

Eine Partei ist ein Zusammenschluss von Personen mit gleichen politischen Interessen, Zielen und Werten. Die Parteien sind ein wesentlicher Teil des demokratischen Meinungsbildungsprozesses, da sie die Ansichten ihrer Wähler vertreten und deren Wünsche und Bedürfnisse in die Politik einbringen. Die Parteien dienen somit als Bindeglied zwischen Staat und Gesellschaft. Da eine Partei nur selten eine absolute Mehrheit (also mehr als 50 % der Stimmen) erhält, muss sie ein Bündnis mit einer anderen Partei eingehen. Dies nennt man Koalition. Welche Koalitionen in der Vergangenheit eingegangen worden sind und welche bei der nächsten Bundestagswahl möglich sind, erfahren Sie anhand der Informationskarten zu den wichtigsten Parteien der Bundestagswahl 2017.

#### Aufgaben

1. Setzen Sie sich in Gruppen zusammen und teilen Sie die Texte zu den Parteien untereinander auf.
2. Lesen Sie Ihren Text und füllen Sie anschließend in der Gruppe die Tabelle zu den Parteien aus.
3. Betrachten Sie die Grafik zur Prognose der Bundestagswahl 2017 und beschreiben Sie diese. Beziehen Sie dafür auch den Informationskasten mit ein.
4. Erklären Sie, welche Koalitionen rein rechnerisch möglich wären, um eine absolute Mehrheit zu erhalten. Was fällt Ihnen auf?
5. Erläutern Sie, warum manche Koalitionen in der politischen Praxis eher unwahrscheinlich sind. Beziehen Sie sich dabei auf die politischen Inhalte, Ziele und Werte der Parteien aus den Texten. Erklären Sie auch, welche Koalitionen aus politischer und historischer Sicht wahrscheinlich wären.
6. Erläutern Sie die Schwierigkeit der Regierungsbildung im künftigen Bundestag.

Prognose zur Bundestagswahl (Stand April 2017)



#### Informationen zur Grafik

Die Grafik zeigt die sogenannte „Sonntagsfrage“ zur Bundestagswahl 2017, die von der Forschungsgruppe Wahlen e.V. im Auftrag des ZDF Politbarometer am 7. April 2017 erhoben worden ist. Als Sonntagsfrage wird die Frage nach der aktuellen Wahlabsicht der Bürger bezeichnet. Dabei wird die Frage gestellt: „Welche Partei würden Sie wählen, wenn am Sonntag Bundestagswahl wäre?“

## M 7

## Facebook, Twitter und Co. – entscheiden die Social Media die Wahlen?

*Bisher war es bei Wahlkämpfen für die Parteien und deren Spitzenkandidaten sehr wichtig, auf Wahlplakaten, im Fernsehen und im Radio präsent zu sein. Seit der Präsidentschaftswahl 2016 in den USA warnt jedoch Bundeswahlleiter Dieter Sarreither vor einer Beeinflussung der Wähler durch das Internet. Entscheiden letztendlich die Social Media über die Wahlen?*



© iStockphoto/blackred

„Fake News“ auf Facebook und in anderen sozialen Medien können Wähler in ihren Meinungen stark beeinflussen.

### Gefahr von Fake News und Hackerangriffen

Als Bundeswahlleiter ist Dieter Sarreither für die Durchführung der Bundestags- und Europawahlen verantwortlich. Momentan bereitet er sein Team auf Cyberattacken vor, da nicht auszuschließen ist, dass Hackerangriffe auf sein Verwaltungsnetz während der Bundestagswahl gestartet werden. Um für diese Angriffe gewappnet zu sein, werden verschiedene Szenarien durchgespielt und die Infrastruktur des Rechenzentrums verbessert. Hacker werden im Auftrag von Firmen, Einzelpersonen oder sogar Regierungen darauf angesetzt, belastendes Material zu „unliebsamen“ Kandidaten zu finden, damit dieses öffentlich gemacht und der unerwünschte Kandidat in ein schlechtes Licht gerückt werden kann. Eine weitere Gefahr gehe laut Sarreither von Falschmeldungen, sogenannten „Fake News“, aus. Hierbei handelt es sich um bewusst veröffentlichte falsche „Nachrichten“, um Wähler in ihrer Meinung zu beeinflussen. Diese Nachrichten verbreiten sich in den sozialen Medien wie Facebook und Twitter rasend schnell und werden selten oder gar nicht auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüft. Das Image eines Kandidaten kann dadurch sowohl negativ als auch positiv verzerrt und die Wahlentscheidung enorm beeinflusst werden.

### 15 Die Wahlkampfstrategie Donald Trumps

Insbesondere die Wahl zum US-Präsidenten hat gezeigt, wie wichtig das Internet und vor allem die sozialen Medien für einen Wahlerfolg sind. Präsident Donald Trump hatte für seinen Wahlkampf eine Firma mit der Konzeption und der Durchführung einer Wahlkampfstrategie für Social Media beauftragt. Diese Firma konnte auf die Daten von über 200 Millionen Amerikanern zurückgreifen und hat auf Facebook einen kostenlosen Persönlichkeitstest angeboten, den sehr viele Nutzer durchgeführt haben. Mithilfe dieses Tests konnte jeder einzelne Nutzer in eine bestimmte Kategorie eingeteilt werden und erhielt hochpersonalisierte Facebook-Botschaften, um in seiner Wahlentscheidung beeinflusst zu werden. Laut Persönlichkeitstest eher ängstliche Wähler erhielten „Nachrichten“ über die steigende Kriminalität in ihrem Bundesstaat, welche Donald Trump als Präsident bekämpfen wolle; farbigen Amerikanern wurden Botschaften über verunglückte und aus dem Kontext gerissene Aussagen von Hillary Clinton zugeschiedt, in denen sie Schwarze als „Raubtiere“ bezeichnet. Die individualisierten Nachrichten ließen Trump gut und seine Konkurrentin schlecht aussehen. Dies zeigt, wie manipulativ soziale Medien sind und wie sehr sie Menschen in ihrer Meinung und ihren Entscheidungen beeinflussen können.

Text nach: [www.tagesspiegel.de/politik/bundestagswahl-wahlleiter-stellt-sich-auf-hackerangriffe-und-fake-news-ein/19254094.html](http://www.tagesspiegel.de/politik/bundestagswahl-wahlleiter-stellt-sich-auf-hackerangriffe-und-fake-news-ein/19254094.html) und [www.faz.net/aktuell/politik/trumps-praesidentschaft/donald-trump-siegt-bei-us-wahl-2016-durch-social-media-14559570-p3.html](http://www.faz.net/aktuell/politik/trumps-praesidentschaft/donald-trump-siegt-bei-us-wahl-2016-durch-social-media-14559570-p3.html).

### Aufgaben

1. Beschreiben Sie die Wahlkampfstrategie Trumps.
2. Erläutern Sie die Gefährlichkeit von „Fake News“ in einem Wahlkampf.
3. Bewerten Sie die Wahlkampfstrategie Trumps sowie den Einfluss der sozialen Medien auf die Meinungsbildung der Bevölkerung.
4. Populistische Bewegungen wie z. B. die AfD haben auf Facebook weitaus mehr Fans als die etablierten Parteien. Stellen Sie sich vor, die AfD würde im Vorfeld der Bundestagswahl dieselben Wahlkampfstrategien anwenden wie das Team um Donald Trump. Diskutieren Sie in der Klasse, welche Auswirkungen dies auf die Wahl haben könnte.

## M 8

## Stimmt das wirklich? – Eine Geschichte zur Bundestagswahl

Am Sonntag war Bundestagswahl. Da Bruno zwei Wochen vorher 14 geworden ist, durfte auch er das erste Mal wählen gehen. In der folgenden Geschichte können Sie lesen, wie Bruno die Bundestagswahl wahrgenommen hat:

### Am Wahltag

Hallo, ich heiße Bruno, bin 14 Jahre alt und war am Sonntag das erste Mal wählen. Meine große Schwester Linda war auch dabei und hat mir geholfen, den Wahlzettel auszufüllen, damit ich auch alles richtig mache. Linda hat mir gesagt, dass ich auf jeden Fall zur Wahl gehen muss, da dies meine Pflicht sei und ich sonst ein Bußgeld zahlen muss oder sogar ins Gefängnis komme. Wir gingen also in das Wahllokal und mussten zunächst eine Wahlgebühr von 20 Euro bezahlen. Danach erhielten wir einen Familienwahlzettel, da wir Geschwister sind und zusammen wählen dürfen. Wir setzten uns an einen der vielen Tische im Raum und überlegten uns, wo wir unsere Kreuze setzen wollen. Ich wollte gerne mit meiner Erststimme unseren Nachbarn Herrn Baumann wählen, da er immer so nett zu mir ist. Herr Baumann gehört der CDU an, aber eigentlich mag ich die SPD viel lieber. Linda sagte mir aber, dass es nicht erlaubt sei, mit der Zweitstimme eine andere Partei zu wählen als mit der Erststimme. Also machte ich auch bei der Zweitstimme ein Kreuz bei der CDU. Damit war auch Linda einverstanden und wir gaben den Wahlzettel bei dem Wahlleiter ab, der kontrollierte, ob wir auch die richtigen Parteien angekreuzt haben. Das ist schließlich sein Job. Nach der Wahl erhielten wir von der CDU einen 5-Euro-Gutschein für ein Taxi nach Hause als Dankeschön dafür, dass wir sie gewählt haben. Meine Schwester erklärte mir, dass dies die sogenannte Fünf-Prozent-Hürde sei.



Ein Taxigutschein als Dankeschön für das Setzen des „richtigen“ Kreuzes?

© iStockphoto/huettenhoelscher

### Nach der Wahl

Noch am selben Abend wurden die Stimmen ausgezählt und die ersten Ergebnisse im Fernsehen verkündet. Die SPD konnte einen großen Wahlsieg feiern – sie holte 42 % der Stimmen. Ihr Spitzenkandidat Sigmar Gabriel wird somit zum neuen Bundeskanzler. Die Amtszeit von Angela Merkel ist nun vorbei – das wurde aber auch Zeit, schließlich war sie schon 20 Jahre lang Bundeskanzlerin. Da die SPD jedoch keine absolute Mehrheit erreichen konnte, muss sie eine Koalition mit einer anderen Partei eingehen. Ich denke, sie wird mit den Linken und den Grünen zusammengehen. Die Grünen haben 6 % der Stimmen geholt und die Linken 4 %. So wären sie zusammen ja über 50 %. Vielleicht gehen sie aber auch mit der AfD zusammen, schließlich haben sie die gleichen Interessen in Bezug auf Flüchtlinge und die EU. Ich bin schon sehr gespannt.



Sigmar Gabriel – der neue Bundeskanzler?

© Colourbox

### Aufgaben

1. In diese Geschichte haben sich einige Fehler eingeschlichen. Lesen Sie den Text aufmerksam durch und unterstreichen Sie alle falschen Aussagen.
2. Korrigieren Sie die Fehler auf Grundlage Ihres Wissens über die Wahlrechtsgrundsätze und die Bundestagswahl 2017.